

Neujahrsgruß und Glückwünsche



Prof. Dr. Frank Wappler
Präsident der DGAI

Liebe Kolleginnen,
Liebe Kollegen,

hinter uns liegt ein außergewöhnliches Jahr 2021. Zwölf Monate COVID-19-Pandemie, die unser tägliches Leben und auch unser klinisches Umfeld komplett verändert haben. Es bestanden größte Belastungen in allen medizinischen Bereichen, insbesondere natürlich in der Intensivmedizin, und das pflegerische und ärztliche Personal ist zunehmend erschöpft und auch frustriert. So fehlt eine Perspektive für eine nachhaltige Verbesserung der Situation, und nicht zuletzt daher verlassen immer mehr Kollegen und Kolleginnen den Beruf. Im pflegerischen Bereich hat diese Entwicklung zwischenzeitlich dramatische Ausmaße angenommen, und mittlerweile können zwischen 20 und 30 Prozent der aufgestellten Intensivbetten in Deutschland aufgrund von Personalmangel nicht mehr belegt werden. Dies hat aber nicht nur Auswirkungen für die Patienten mit einer COVID-19-Infektion, sondern auch für diejenigen, die aufgrund eines Traumas, Schlaganfalls oder Herzinfarktes einer Intensivtherapie bedürfen. Auch dringend notwendige Operationen bei Patienten mit Tumorerkrankungen mussten wieder zurückgestellt werden. Die Mehrbelastung der Intensivmedizin durch die COVID-19-Pandemie hat diese Problematik offenbar gemacht, neu ist die Situation allerdings nicht. So ist der Pflegepersonalmangel ein chronisches Problem und Bettenschließungen nichts Neues. Die DGAI und der BDA wandten sich daher in einem offenen Brief an den

Bundesgesundheitsminister mit der Forderung nach substanziellen Änderungen im Gesundheitssystem. Inwieweit und mit welchen konkreten Maßnahmen die Politik hierauf reagieren wird, ist jedoch noch offen.

Die DGAI musste sich im Laufe des vergangenen Jahres auf die vielfältigen Veränderungen einstellen und hat unter anderem das Kongresswesen umgestalten müssen. So wurden der Deutsche Anästhesie Congress, der Hauptstadtkongress für Anästhesiologie und Intensivtherapie und auch die Regionaltagungen digital durchgeführt. Und auch in diesem Jahr werden wir vermutlich noch nicht jeden unserer Kongresse im Präsenzformat präsentieren können. Diese Veränderungen haben die DGAI auch dazu bewogen, die Fortbildungskonzepte generell neu zu gestalten. Daher wurde gemeinsam mit dem BDA eine Fortbildungskommission gegründet, die den Auftrag hat, neue Konzepte in der anästhesiologischen Fortbildung zu erarbeiten und implementieren. Ziel ist, unsere Angebote moderner sowie attraktiver zu gestalten und so Ihren Bedürfnissen besser gerecht zu werden.

Ein langjährig diskutiertes Thema ist die Einbindung unserer weiblichen Kolleginnen in Klinik, Wissenschaft und Forschung. Der Anteil der Medizinstudentinnen in Deutschland liegt gegenwärtig bei 62 %, die Tendenz ist steigend. Viele von diesen entscheiden sich für unser Fachgebiet, und mehr als die Hälfte der Facharztanerkennungen betreffen Frauen. Demgegenüber üben

nur 12 % im weiteren Arbeitsleben Leitungsfunktionen aus. Ohne Frage ist das deutlich zu wenig. Ähnliches gilt leider für den wissenschaftlichen Bereich, so sind nur 9 % aller Habilitierten im Fach Anästhesiologie weiblich. Obwohl Frauen ca. 40 % aller KongressteilnehmerInnen ausmachen, sind diese nur in etwa 15 % aktiv mit Vorträgen an unseren Veranstaltungen beteiligt und nur 10 % leiten eine Kongresssitzung. Die DGAI hat daher die Kommission Anästhesiologinnen gegründet und diese beauftragt, einerseits die Ursachen für dieses Missverhältnis zu analysieren und andererseits konkrete Maßnahmen zur Etablierung einer Gender Equity in der DGAI vorzubereiten. Auch wird die Kommission eine Gender Policy für Gremienarbeiten und Kongresse vorstellen. Und wir werden für deren Umsetzung Sorge tragen.

Die Medizin wird zunehmend digital. Patienten-Daten-Management-Systeme auf den Intensivstationen, elektronische Narkose- und Schmerzprotokolle, digitale Entscheidungshilfen und vieles mehr haben in unseren klinischen Alltag Einzug gehalten und sind an vielen Stellen nicht mehr wegzudenken. Aber die Entwicklungen sind noch längst nicht abgeschlossen und die technologischen Möglichkeiten wachsen exponentiell – Stichworte sind hier Telemedizin, künstliche Intelligenz und Big-Data. AnästhesiologInnen waren an dieser Stelle schon immer maßgeblich beteiligt und es ist uns wichtig, in diesem Themenkomplex eine adäquate Positionierung

zu erlangen und die nächsten Entwicklungsschritte zu gestalten. Um nun den vielfältigen Aktivitäten innerhalb unseres Faches Rechnung zu tragen, gründen wir daher einen neuen wissenschaftlichen Arbeitskreis mit dem Namen „Digitale Medizin“. Dieser löst die Kommission „Telemedizin und eHealth“ ab und bietet interessierten KollegInnen die Möglichkeit zur Mitarbeit und einer Vernetzung ihrer Forschungsaktivitäten.

Im vorvergangenen Jahr hatten wir gemeinsam mit dem BDA die Kommission „Nachhaltigkeit in der Anästhesiologie“ gegründet und diese beauftragt, über Problembereiche zu informieren und gleichermaßen Vorschläge zu erarbeiten, wie es gelingen kann, umweltbewusster zu handeln und den anästhesiologischen CO₂-Fußabdruck zu reduzieren. Da sich viele von Ihnen für eine Mitarbeit an dieser Thematik interessieren, haben wir die Kommission nun in ein Forum umgewandelt und damit die Möglichkeit geschaffen, sich aktiv an Projekten und Aktionen zu beteiligen.

Trotz aller Erschwernisse durch die COVID-19-Pandemie waren die WissenschaftlerInnen der DGAI im vergangenen Jahr sehr aktiv, in den wissenschaftlichen Arbeitskreisen, auf den wissenschaftlichen Tagungen, in verschiedensten Forschungsverbänden, bei der Teilnahme an der Registerforschung und vielem mehr. Auch wurden von zahlreichen ExpertInnen Positionspapiere, Empfehlungen, Leitlinien, Schulungsmaterialien und vieles mehr für unsere Fachgesellschaft erstellt. Dies ist umso höher zu bewerten, als dass diese Leistungen unter erschwerten Bedingungen erbracht werden mussten und Belastungen nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch im privaten Umfeld aufgetreten sind. Und nicht zu vergessen – auch die Mitarbei-

terInnen unserer Geschäftsstelle mussten enorme Anstrengungen unternehmen und zahlreiche neue Aufgaben erfüllen. Für das Geleistete möchte ich Ihnen allen sehr herzlich danken!

Im zweiten Teil dieses Grußwortes möchte ich herzliche Glückwünsche an die International Anesthesia Research Society oder kurz IARS richten, die im Jahr 2022 ihr 100-jähriges Bestehen feiert. Die IARS entstand parallel zu einer sich entwickelnden Anästhesie, die den Beginn der modernen Anästhesiologie im gelebten Selbstverständnis der nunmehr fünf Säulen des Faches markierte. Als vorrangige Ziele der Gesellschaft erkannten deren Gründer die Förderung von Forschung und Lehre in Verbindung mit klinischer Ausbildung als Schlüssel für eine nachhaltige Zukunft der Anästhesie. Die in der ursprünglichen IARS-Satzung umrissenen Ziele bestehen bis heute als Kernprinzipien fort: Förderung und Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung und Ausbildung in Bezug auf die Anästhesie sowie die Verbesserung der Patientenversorgung durch Forschung.

Das „I“ steht für International, aber bis 1999 waren nur Mitglieder aus den USA und Kanada im „IARS Board of Trustees“ (Kuratorium) vertreten. Prof. Dr. Hugo van Aken war von 1999 bis 2011 das erste nicht-nordamerikanische Mitglied und von 2007 bis 2011 als Generalsekretär im Kuratorium tätig.

Neben dem Gründungsjubiläum feiert die IARS im Jahr 2022 zudem das 100-jährige Bestehen ihres wissenschaftlichen Fachjournals *Anesthesia & Analgesia* (A&A). A&A wurde ebenfalls 1922 ins Leben gerufen und ursprünglich als *Current Researches in Anesthesia and Analgesia* veröffentlicht. A&A war die

weltweit erste große medizinische Fachzeitschrift für Anästhesie und setzte den Standard für alle weiteren Zeitschriften auf diesem Gebiet. Auch hier war Prof. van Aken von 1991 bis 2000 das erste nicht-angloamerikanische Mitglied im „Editorial Board“, Prof. Hans Priebe war von 1998 bis 2016 und Herr Prof. Alexander Zarbock ist seit 2016 als deutsches Mitglied im „Editorial Board“ tätig.

Für die IARS ist es eine Ehre, nun Herrn Prof. Dr. Christian Werner als Vorsitzenden des Kuratoriums bestellt zu haben. Er repräsentiert Internationalität in einer Fachgesellschaft amerikanischer Gründung und wird die IARS in ihr 100-jähriges Bestehen führen. Prof. Werner trat der IARS im März 1989 bei und wurde 2011 in deren Kuratorium gewählt. Während seiner Amtszeit im IARS-Vorstand war Prof. Werner in etlichen IARS-Ausschüssen tätig und er fungierte seit 2019 bis dato als deren Schatzmeister. Er leitet derzeit die für die Zukunft des Faches kritische strategische Planungsarbeit, um die IARS als akademische Fachgesellschaft für das nächste Jahrzehnt auszurichten. Für diese ehrenvolle Aufgabe wünsche ich Dir, lieber Christian, alles Gute und viel Erfolg!

Abschließend wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute für dieses neue Jahr, Glück und Erfolg und insbesondere beste Gesundheit.

Ihr

Frank Wappler

Prof. Dr. Frank Wappler
Präsident der DGAI

